Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 78 Mittwoch, den 2. April 1890.

Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz betr. die Uebertragung der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten auf das Handelsministerium vom 1. April an.

Die socialpolitischen Schritte unseres Kaisers sind nicht ohne Wirkung auf die Arbeitgeber geblieben. In verschiedenen Fabriken werden Einrichtungen zu Gunsten der Arbeiter und zur Herstellung eines dauernd freundlichen Einvernehmens zwischen Unternehmern und Angestellten getroffen. So hat ein Fabrikant in Cöpenick, wo die bekannten Krawalle kürzlich stattfanden, Fabrikssparcassen gegründet und so bedeutende Zuschüsse gewährleistet, daß sich jeder Arbeiter ein ansehnliches Capital sammeln kann. Jedem Arbeiter werden jährlich zehn Procent des verdienten Lohnes als Prämie gezahlt. Außerdem wird eine ganze Reihe weiterer Prämien zugesichert. Aehnlich hat eine Fabrik zu Rixdorf einen Unterstützungsfonds von 30 000 Mark ausgesetzt, dessen Zinsen den Arbeitern jährlich mit 1500 Mark zugewendet werden. Zur Verwaltung des Fonds und Bestimmung über die Erträgnisse ist ein ausschließlich von den Arbeitern gewählter Ausschuß berufen.

Zur Abreise Fürst Bismarck's aus Berlin schreibt der „Reichsanzeiger: „Der Kanzler wird die Reichshauptstadt mit der Ueberzeugung verlassen haben, daß er dem Herzen des Volkes theuer ist und daß es tiefgefühlter Dank für seine unsterblichen Verdienste war, der sich in den Abschiedsgrüßen der berliner Bevölkerung offenbarte. Diese dankbare Gesinnung wird von der ganzen Nation getheilt, welche mit schwerem Herzen den Kanzler scheiden sieht, aber fest entschlossen ist, die Güter, die sie dem großen Manne verdankt, das einige Deutschland und festgewurzelte Königstreue zu pflegen und zu bewahren. Einen schöneren Lohn für sein Wirken nnd Schaffen wird der Fürst nicht finden können, als wenn er, auch fern von den Geschäften, wahrnimmt, wie die Nation die Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung, die sie ihm jetzt darbringt, in Thaten umsetzt, treu zu Kaiser und Reich hält und sich der großen Zeit stets würdig zeigt, die sie in und mit der Aera Bismarck erleben durfte. An dem heutigen Tage, an welchem der Fürst sein 75. Lebensjahr vollendet, wird die Nation ihre Gedanken und Gebete dem stillen Hain von Friedrichsruh zuwenden und einig in dem Wunsche sein, daß sein für das Vaterland unersetzliches Leben so lange wie möglich erhalten bleibe, und daß Gott ihm noch viele Jahre eines ungetrübten und durch das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht verklärten Alters schenken möge."

Jetzt beginnen diverse ausländische Blätter noch eine Anzahl von Enthüllungen zu der Kanzlerkrisis zu bringen: Der New-York-Herald behauptet, der Kaiser habe absichtlich eine für den Fürsten Bismarck unannehmbare Forderung an diesen gerichtet um ihn zum Rücktritt zu zwingen. Der Kanzler habe einen sechsmonatlichen Urlaub nehmen wollen, der Kaiser aber habe auf den Rücktritt bestanden. Die londoner „Daily News" erfahren über Wien, die mit dem Rücktritt Bismarcks verknüpften Vorgänge hätten einen solchen Eindruck auf mehrere deutsche Herrscher erzeugt, daß der Großherzog von Baden und der König von Sachsen erklärt hätten, sie würden Berlin nicht so bald wieder besuchen.

Aus Hamburg kommt die auffallende Meldung, die dortige Dampfergesellschaft wolle den Ausgangshafen für ihre Schnelldampfer von Hamburg fort nach London resp. nach Tilbury bei London verlegen. Der Grund für diese Absicht sei, daß die Gesellschaft bei der Anlegung eines neuen großen Hafens bei Cuxhaven auf Schwierigkeiten gestoßen sei, worauf ihr von London sehr günstige Angebote gemacht worden seien. Nöthig sei aber ein neuer Hafen, weil man mit den großen Oceandampfern nicht jeder Zeit Hamburg erreichen könne. Hoffentlich findet hier noch eine Einigung der widerstreitenden Interessen statt.

Giebt es ein neues Socialistengesetz? Der „Aachener Ztg." geht von Berlin folgende, wenn richtig, jedenfalls sehr interessante Nachricht zu: „An alle preußischen Polizeiverwaltungen ist eine königliche Cabinetsordre ergangen, nach welcher möglichste Redefreiheit in Arbeiterversammlungen gewünscht wird. Die Versammlungen sollen nur dann aufgehoben werden, wenn 1) hervorragende Personen der Staatsregierung (Se. Majestät selbst natürlich eingeschlossen) böswillig angegriffen, 2) zum Klassenhasse und zum Kampfe gegen das Capital in einer die Allgemeinheit gefährdenden Weise aufgefordert wird. Diese Bestimmung dürfte den Beweis liefern, daß das Socialistengesetz nicht erneuert werden soll."

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser hatte am Montag eine längere Conferenz mit dem Unterstaatssecretär im Reichsamt des Auswärtigen, Grafen Berchem, sowie mit dem Kriegsminister und dem Reichskanzler von Caprivi. Thunlichst bald nach Ostern soll das kaiserliche Hoflager nach Potsdam verlegt werden.

Die „N. A. Z." verzeichnet ein Gerücht, daß die Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen, Schwester des Kaisers, mit dem Herzoge Albert von Sachsen-Altenburg in Aussicht genommen sei und die Verlobung nahe bevorstehe. Herzog Albert steht im Beginn der 40er Jahre und befehligt eine Garde-Cavallerie-Brigade. In erster Ehe war er vermählt mit der verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, Prinzessin Louise von Preußen, die vor zwei Jahren starb.

Am Sonntag hat in Coburg die Confirmation des Sohnes des Herzogs von Edinburg, des Prinzen Alfred, des Großneffen des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg stattgefunden. Der Prinz ist der präsumtive Thronerbe für Sachsen-Coburg.

Die Ernennung eines neuen Staatssecretärs für das auswärtige Amt als Nachfolger vom Grafen Herbert Bismarck ist noch nicht durch den „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden, es gilt aber als zweifellos, daß der hervorragende Posten dem bisherigen badischen Gesandten in Berlin, Frhrn. von Marschall, übertragen ist. Frhr. von Marschall ist ein stattlicher Herr mit dunklem Haar und Schnurrbart und den Spuren einer mächtigen Schmarre auf der Wange, ein Mann von gewandtesten Formen nnd trotz einer gewissen ausgesprochen Entschiedenheit in der Art des Auftretens doch höchst angenehm und liebenswürdig im dienstlichen, wie im privaten Verkehr. Er ist heute 48 Jahre alt.

In Friedrichsruhe ist dem Fürsten Bismarck zur Feier seines Geburtstages ein glänzender Fackelzug dargebracht worden. Der Fürst dankte tief gerührt für die Veranstaltung der Ovation. Aus der Umgebung waren tausende von Menschen nach Friedrichsruhe geeilt, welche den Fürsten Bismarck mit stürmischen Hochrufen begrüßten. Am Fackelzuge nahmen 2500 Personen Theil.

Aus Ostafrika kommt die Nachricht, der deutsche Generalconsul in Zanzibar werde demnächst dem Sultan von Witu mit großem Gefolge einen amtlichen Besuch abstatten. Die vom Sultan von Zanzibar abgesandten Araber, welche die Aufständischen im südlichen Theile des deutschen Schutzgebietes zur freiwilligen Unterwerfnng bewegen sollten, sind unverrichteter Sache nach Zanzibar heimgekehrt.

Das deutsche Reich thut immer weitere Schritte, um den Schutz und die Entwicklung unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes in die Hand zu nehmen und zu fördern. Neben der ansehnlichen Vermehrung der Schutztruppe, welche vor mehreren Monaten dort anlangte, ist nun auch die vollständige Organisation der Bergbehörde in Aussicht genommen. Der früher von der Colonial-Gesellschaft dahin gesandte Berg-Assessor Frielinghaus ist als Berghauptmann und Leiter der Behörde in den Dienst des Reiches übernommen. Er befindet sich jetzt noch zu Rohoboth bei den Bastards, wird aber wohl später nach Thaubis oder Otjimbingue, dem Sitze des Reichskommissars, übersiedeln; ihm wird ein geeigneter Techniker als Markscheider beigegeben, welcher binnen Kurzem nach Südwest-Afrika abreisen wird.

Der Vorstand der deutschen Colonialgesellschaft hat beschlossen, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, worin um Sicherung der Grenzen der deutschen Interessensphären in Ostafrika gebeten wird. Die Grenzen in Ostafrika sind in der Hauptsache ja längst bestimmt, aber es sind Differenzen entstanden, welche eine genaue Feststellung erforderlich machen.

Nach einer Meldung aus München hat die bayerische Regierung jetzt im Bundesrath von Neuem die Aufhebung des Vieheinfuhrverbotes beantragt. Man hofft in München, der neue Reichskanzler werde sich zum Wenigsten mit einer Milderung des Verbotes einverstanden erklären.

Parlamentarisches.

Die Zusammenberufung des Reichstages für den 14. April ist definitiv beschlossene Sache. Ueber die Höhe der neuen Militärvorlage sind zuverlässige Angaben noch immer nicht bekannt, und das Gleiche gilt von der Colonialvorlage. Die Reichstagsarbeiten dürften bis in den Hochsommer hineindauern.

Nach einer dem Verein für Rübenzuckerindustrie zugegangenen Mittheilung, soll dem Reichstage eine Vorlage zugehen, welche die Rübensteuer und demnach auch die Zuckerausfuhrprämien völlig beseitigt.

Allsiegerin Liebe.

Roman aus dem Englischen von **Max von Weißenthurn.**

(1. Fortsetzung.)

So jung das Mädchen auch war, so fremd ihr das Treiben der Welt bis nun geblieben, sie begriff doch, daß der Vater sich ihrer geschämt habe, und als der Pächter darauf hinwies, daß sie nun eine vornehme Dame werden und Vortheile genießen würde, welche die schlichten Pflege-Eltern ihr nie hätten bieten können, da starrte das junge Wesen nur mit thränenvollen Blicken vor sich hin. Als dann aber der Graf seiner Tochter beide Hände bot und dieselbe an sich ziehen wollte, da wich sie erschrocken vor ihm zurück.

„Ich will, ich kann nicht mit Ihnen gehen!" stieß sie aus. „Sie haben sich all diese Jahre hindurch um mich nicht bekümmert. Sie können meine Mutter nicht geliebt haben! Ich will bei dem einzigen Vater bleiben, den ich kennne, den ich liebe! Ich bin es nicht und will auch nicht Ihr Kind sein!"

Und den Pächter mit beiden Armen umschlingend, rief sie stürmisch:

„Väterchen, ich brauche kein schönes Heim, ich will Euch nicht verlassen, ich will bei Euch bleiben, bei Euch, die Ihr mich immer, immerdar lieb hattet!"

Auf dem Grafen übten diese Worte einen furchtbaren Eindruck; ihm war es, als ob die Sünden seiner Jugend aus dem Grabe wiedererstanden seien und sich ihm durch den Mund dieses Kindes offenbarten. Trotzdem mußte er sich zugestehen, daß Viola's Widerstand ihm gefalle, daß der selbstständige Geist und das klare Denkvermögen des jungen Mädchens ihn für dasselbe einnahmen. Glaubte er doch darin einen mit seiner eigenen Art verwandten Zug in ihrem Character zu entdecken. Mit einer Zuvorkommenheit und Demuth, die sonst nicht in seinem Wesen lag, sprach er zu ihr:

„Ich will Dir Zeit lassen, Kind. Du magst noch eine Woche hier bleiben, damit Du Dich an den Gedanken einer neuen Existenz erst nach und nach gewöhnen kannst. Auch will ich Dich nicht mit unnöthiger Eile aus dem Hause entfernen, in welchem Du eine beglückte Jugend zugebracht, in dem treue Menschen Dich gütig behandelten. Bei ruhiger Ueberlegung wirst Du aber selbst einsehen, daß ich nur Dein Bestes will, und Dich meinen Wünschen fügen!"

Sie schüttelte energisch den Kopf, während Sie das thränenüberströmte Antlitz an der Brust ihres Adoptivvaters barg.

Der Graf sah ein, daß alle weiteren Argumente für den Augenblick nutzlos sein würden; der Klugheit gehorchend, blieb ihm nichts übrig, als sich zu entfernen. Er that es nach einigen nichtssagenden Worten und ließ Viola als augenblickliche Herrin der Situation zurück.

Das Mädchen sollte sich aber nicht lange des errungenen Sieges freuen. Ein Kind von siebzehn Jahren erliegt nur zu leicht im Kampfe mit der überlegenden Vernunft.

Traurig und gedrückt, bleich, abgehärmt und mit verweinten Augen stand Viola eine Woche später nach dieser Scene im Meierhof an der Gitterforte, welche zu den Wiesengründen führte.

„Trotz all Ihrer Versprechungen gehen Sie also morgen doch von uns?" forschte ihr Genosse, mit einem schweren Seufzer.

„Kann ich es denn ändern, Edward?" erwiderte sie leise. „Alle behaupten hier, daß er das Gesetz auf seiner Seile habe, daß er mich zwingen könne, und Niemand steht mir bei, den Kampf aufzunehmen gegen einen Mann, den ich nie zuvor im Leben gesehen und nun plötzlich als Vater betrachten soll."

Ein dumpfes Stöhnen entrang sich der Brust des jungen Mannes, während er sich gegen die Gartenpforte lehnte. Er hatte eine breitschultrige, etwas derbe Gestalt, dunkles Haar und schwarze Augen, die unheimlich glühten.

Vollständiger Mangel an Selbstbeherrschung, ein zügelloses Nachgeben jeder Laune verrieth sich deutlich in seinem Antlitz, dem man trotzdem einen gewissen Ausdruck von Gutmüthigkeit nicht absprechen konnte, dessen Züge aber im Uebrigen Zeugniß davon ablegten, daß der Träger desselben, wenn die Verhältnisse es so gaben, auch eines Gewaltactes fähig sein konnte, welcher alle wilden Leidenschaften entfesselte, die in ihm schlummerten.

Edward Wilson hatte in der Nachbarschaft einen Meierhof gepachtet und war in der ganzen Gegend als ein fleißiger, an rauhe Arbeit gewöhnter Mann bekannt, der von manchem töchterreichen Vater gern zum Schwiegersohn auserlesen worden wäre. Edward aber wollte keine Andere als die hübsche Viola zum Traualtar führen. Gleich einem Blitz aus heiterem Himmel traf ihn somit die Kunde, daß Viola nicht das Kind der Pächtersleute, sondern die einzige Tochter und Erbin des Grafen von Elwyn sei, als welche sie so hoch über ihm stand, daß er nimmer daran denken konnte, sie zu freien. Und nun stand er vor ihr, um Abschied von ihr zu nehmen, und zum ersten Mal drängten sich Worte der Liebe über seine Lippen.

„Er hat nicht das Recht, Sie fortzunehmen von uns, Ola", bestürmte er sie, „ich liebe Sie, habe Sie immer geliebt und will, daß Sie die Meine werden!"

Viola blickte ängstlich zu ihm empor; ihr Herz schlug auch nicht um ein Atom freudiger bei seiner Erklärung.

„Sie vergessen, daß Graf Elwyn allein das Recht hat, über meine Znkunft zu bestimmen," stammelte sie.

„Was kann er zwischen uns dreinzureden haben?" widersprach Edward. „Wenn er nicht aufgetaucht, wenn Sie die schlichte Pächterstochter geblieben wären, für die wir Alle Sie Jahre hindurch gehalten, würden Sie dann nicht eines Tages mich geheirathet haben?"

Das Mädchen spielte mit einer Rose, welche sie zwischen ihren schlanken Fingern hielt. Ihm zu antworten, wie es ihr ums Herz war, wäre es nicht grausam gewesen, jetzt, da der Abschied ihn ohnehin unglücklich genug machte?

„Man wird mir aber nicht gestatten, zu heirathen, wen ich will", wandte sie schüchtern ein.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich. Die französischen Truppen haben den Kampf gegen die Dahomeyneger jetzt wieder aufgenommen; fünf Dörfer der Eingeborenen sind verbrannt. — Jules Simon, der nach Beendigung der berliner Arbeiterschutzconferenz nach Paris zurückgekehrt ist, äußert sich über seine Aufnahme in Deutschland ungemein befriedigt. Er sagt, er habe Manches in Berlin total anders gefunden, als er angenommen habe. — Eine neue Partei hat sich unter dem Namen „Constitutionelle Rechte“ gebildet. Die Mitglieder waren früher Monarchisten, wollen aber jetzt die Republik anerkennen. — Am Sonntag, wurde nach mehrmonatlicher Schließung der Eiffelthurm unter starkem Andrange der Besucher, wieder eröffnet.

Großbritannien. Die londoner Zeitungen besprechen die Ergebnisse der berliner Conferenz in sehr sympathischer Weise, versprechen sich davon heilsame Folgen und beglückwünschen den Kaiser, die Initiative zu diesem Werke ergriffen zu haben.

Italien. Officiell wird erklärt, daß weder Caprivi, noch Crispi eine Zusammenkunft der Minister der Dreibundstaaten angeregt haben. Hierzu liege nicht der geringste Anlaß vor.

Portugal. In Portugal haben am Sonntag die Neuwahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden und eine sehr erhebliche Regierungsmehrheit ergeben. Irgend welche Ruhestörungen haben nicht stattgefunden.

Rußland. Neue Studentenunruhen werden von mehreren Universitäten gemeldet, die einen socialrevolutionären Character angenommen haben sollen. Die Behörden sind nicht ohne Sorge.

Türkei. Im District von Sphakia auf der Insel Creta hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen Cretensern und türkischen Soldaten stattgefunden, wobei mehrere Todte auf dem Platze blieben. Christenfrauen und Kinder flüchteten sich auf nach Griechenland fahrende Schiffe. Die Türkei hat jetzt bestimmten Befehl an ihre Truppenführer auf Creta erlassen, die Bevölkerung solle milde behandelt werden.

Amerika. Die brasilianische Regierung erklärt die Nachrichten von Truppenmeutereien in Rio de Janeiro für erfunden. Zeitungs-Correspondenten, welche ähnliche Nachrichten verbreiten, sollen künftig vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz,** 31. März. (Bismarckadresse. — Neuartiger Betrug.) Die Bismarckadresse ist nach Friedrichsruhe abgegangen. Die Sammelbogen, enthaltend 641 Unterschriften, sind mit der Adresse in eine geschmackvoll gepreßte braune Callicodecke gelegt worden, welche die goldene Aufschrift trägt: Zum 1. April 1890. — Durch einen bedeutenden Auflauf wurden gestern die Bewohner der Mauerstraße in Aufregung versetzt. Der dort wohnende, bei dem Casernenbau an der Rehderer Chaussee beschäftigte Maurerpolier Kalwa hatte vorgestern vom Bauherrn 500 Mk. zur Auszahlung des Arbeitslohnes für 14 Tage an die von ihm angestellten Maurer erhalten, zahlte aber nicht, sondern verkroch sich in ein Spind und ließ sich von seiner Frau einschließen. Die erbitterten Mauergesellen sammelten sich vor dem Hause und nahmen eine ziemlich drohende Haltung an, schritten aber, da ein Polizeibeamter erschien, nicht zu Gewaltthätigkeiten, so daß schließlich der Polier Zeit fand, in einer Droschke davon zufahren, nachdem er den Gesellen gesagt hatte, er werde ihnen ihr Geld auf dem Bauplatz auszahlen. Einer der Maurer eilte dem Wagen nach, vermochte aber nur bis zum Bahngeleise mitzulaufen. Am Stadtwalde sprang der Polier aus der Droschke und verschwand mit Windeseile im Walde, den geprellten Gesellen das Nachsehen lassend. Bisher hat man ihn noch nicht erwischt.

— **Garnsee,** 31. März. (Ein schweres Unglück) ereignete sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Drews in Kl. Nogath geriethen plötzlich in Flammen. Da Alles im festen Schlaf lag, konnte nicht einmal das ganze Dienstpersonal das nackte Leben retten. Ein Kuhhirt fand in den Flammen seinen Tod. Eine andere Person, die noch im letzten Augenblick aus dem brennenden Gebäude herausgeholt wurde, hat sehr schwere Brandwunden an Händen und Füßen erlitten. Ferner kamen 16 Kühe und ebensoviel Pferde in den Flammen um. Da Drews nur sehr niedrig versichert sein soll, so erleidet er einen enormen Schaden. Daß böswillige Brandstifter das Feuer verursacht haben, glaubt man um so mehr annehmen zu können, als in letzter Zeit mehrere Angriffe auf das Leben D.'s versucht sein sollen.

— **Marienburg,** 31. März. (Verschiedenes.) Das Montagegerüste für die Eisenconstruction der neuen Eisenbahnbrücke wird jetzt in Angriff genommen. Bereits hat man eine der Dampframmen aufgestellt und ist mittelst dieser begonnen worden, die erforderlichen Baupfähle zwischen Pfeiler 3 und 4 einzurammen. — Die zum Bau der neuen Eisenbahnbrücke verwendeten Geräthschaften werden von der Bauverwaltung nach Beendigung des Baues nicht veräußert werden, wie es sonst bei derartigen Bauten zu geschehen pflegt. Vielmehr sollen die Geräthschaften noch bei der bei Fordon zu erbauenden Weichselbrücke Verwendung finden und deshalb werden auch die Geräthe gleich nach Beendigung des hiesigen Brückenbaues nach dort geschafft werden. Die Weichselbrücke, die bei Fordon erbaut werden soll, wird gleichfalls nur aus strategischen Rücksichten errichtet werden. — Demnächst wird nun auch das erste Haus östlich vom Schlosse niedergelegt werden. Es ist das am neuen Weg gelegene, der Fortification gehörige Haus dicht am Schnitzthurm.

— **Dirschau,** 29. März. (Die hiesigen Zimmergesellen) haben heute die Arbeit niedergelegt.

— **Danzig,** 31. März. (Westpreußischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.) In der am Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung berichtete der Vorsitzende, Landschaftsdirector Albrecht, daß der Verein, der vor 10 Jahren von 25 Mitgliedern mit 75 Dampfkesseln gegründet worden ist, heute 290 Mitglieder zählt und daß 660 Dampfkessel, 121 Dampffässer, sowie 275 Centrifugen und andere Dampfapparate der sachkundigen Controlle durch die vereidigten Vereins-Ingenieure unterstellt sind. Die Kessel der Vereins-Mitglieder bleiben gemäß Ministerial-Verfügung vom 19. November 1880 von den amtlichen Revisionen, befreit und die Vereins-Ingenieure sind befugt, alle an den Vereins-Kesseln erforderlichen Revisionen auch die baupolizeiliche Abnahme neuer Dampfkessel-Anlagen und die Vorprüfung von Concessionsgesuchen der Mitglieder mit amtlicher Giltigkeit auszuführen. Ferner sind die Vereins-Ingenieure als Beauftragte der Papiermacher-Berufsgenossenschaft für deren in unserer Provinz Westpreußen befindliche Betriebe vereidigt worden. Alle Kessel der Vereinsmitglieder werden alljährlich zwei Mal äußerlich untersucht und alle zwei Jahre innerlich revidirt; dieser sorgfältigen Controlle verdankt es der Verein, daß, wie seit seinem Bestehen überhaupt, auch im Jahre 1889 weder eine Explosion, noch ein größerer Unglücksfall an den Kesseln seiner Mitglieder vorgekommen ist.

— **Bromberg,** 31. März. (Verschiedenes.) Am 1. April wird dem Fürsten Bismarck zu seinem 75. Geburtstage ein Glückwunschtelegramm auch von hier aus zugehen, und zwar vom Centralverein des Netzedistricts, welcher in der Generalversammlung vom 28. d. Mts. folgenden Wortlaut beschloß: „Ew. Durchlaucht senden die zum Centralverein in Bromberg vereinigten Landwirthe des Netzedistricts die ehrerbietigsten und innigsten Glückwünsche. Gott gebe Ew. Durchlaucht noch viele Jahre des Glücks und der Freude an Ihrem Hause, an Feld und Wald und am Vaterlande.“ — Sämmtliche hiesigen Zimmerer haben bereits heute, mit Ausnahme derjenigen, welche von dem Zimmermeister Körnig beschäftigt werden, der ihnen bekanntlich die erhöhte Lohnforderung zugestanden hat, die Arbeit niedergelegt. Auch die Zimmerleute Körnigs arbeiten heute nicht, da ihnen in Folge der am Sonnabend von Cohnfeld veranstalteten Festlichkeit heute ein Ruhetag bewilligt worden ist; morgen nehmen sie die Arbeit wieder auf. — Die Eröffnung des bromberger Canals findet morgen statt. Vor der ersten Schleuse haben sich bereits 27 Fahrzeuge eingefunden, um durch den Canal geschafft zu werden. Außerdem sind heute noch einige schwer mit Kanthölzern beladene Kähne von Schulitz her eingetroffen, die durch den Canal nach Stettin und Berlin gehen. Der Holzverkehr im Canal wird ebenfalls in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

— **Schneidemühl,** 29. März. (Großfeuer.) In der vergangenen Nacht brannte auf dem am neuen Markte belegenen Grundstücke des Kaufmanns Zühlsdorf ein Speicher und ein Stall total nieder. Die freiwillige Feuerwehr entwickelte auf der Brandstelle eine sehr rege Thätigkeit; ihr ist es zu danken, daß die nebenstehenden Baulichkeiten der Landschaft, des Bäckermeisters Technow und des Kaufmanns Dreier von dem verheerenden Element nicht mitergriffen wurden. Einen bedeutenden Schaden erleidet der Kaufmann Esch, welcher in dem abgebrannten Speicher Materialwaaren lagern hatte. Den ganzen Vormittag hindurch sammelten Leute Häringe aus den Trümmern.

Locales.

Thorn, den 1. April 1890.

— **Personalie.** Für den nach Posen versetzten Garnisonauditeur, Justizrath v. Heyne, ist der Gerichtsassessor Wagner einstweilen berufen und wird commissarisch die Geschäfte versehen.

— **Kirchen-Concert.** Ueber Frau Metzdorff-Matzka, welche in dem am Gründonnerstag, den 3. d. Mts. stattfindenden geistlichen Concert in der altstädtischen evangelischen Kirche auftreten wird, schreibt die „Danziger Zeitung“ gelegentlich einer Aufführung von Haydn's Schöpfung Folgendes: „Frau Metzdorff-Matzka hatte die umfangreiche und schwierige Partie des Gabriel übernommen; es verbanden sich in ihrer Leistung ein Organ von hellem und kräftigem Klange, mit welchem sie früher an der Scala zu Mailand die Stelle einer Primadonna auszufüllen vermochte und eine durchgeführte noble Stilistik, sowohl in den Recitationen, wie in den Arien. Ihr Vortrag war ebenso von vorzüglicher Schule, wie von lebendiger künstlerischer Auffassung getragen insbesondere gaben die beiden großen Arien „Nun beut die Flur“ und „Auf starkem Fittig“ vollwiegendes Zeugniß von der künstlerischen Reife und Meisterschaft der beliebten Sängerin in technischer, wie in ästhetischer Beziehung.“

— **Sonntagsruhe in hiesigen Eisenwaarengeschäften.** Wir verweisen auf eine diesbezügliche Notiz der vereinigten Eisenwaarenhändler in der heutigen Nummer unseres Blattes.

— **Jahresbericht des Gymnasiums für 1889|90.** Der neue Lehrcursus wurde am 25. April eröffnet. Der regelmäßige Unterricht begann Freitag, den 26. April; an demselben Tage trat zur Ableistung des Probejahres der Candidat des höheren Schulamtes Hofrichter in das Lehrercollegium ein. Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Anstalt gegen das Ende des Schuljahres durch den Tod des Gymnasiallehrers Josef Wischnewski. Im Laufe des Schuljahres mußten mehrere Lehrer aus verschiedenen Ursachen ihren Unterricht auf längere Zeit aussetzen. Der Gesundheitszustand der Schüler kann, abgesehen von den letzten Wochen vor Weihnachten, in denen zahlreiche Erkrankungen an der Influenza vorkamen, als verhältnißmäßig günstig bezeichnet werden. Die Reifeprüfungen wurden am 16. September v. Js. unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrathes und Provinzial-Schulrathes Dr. Kruse und am 3. und 4. März d. Js. unter dem Vorsitz des Directors abgehalten. Am 16. December hatte die Anstalt die Ehre eines Besuches Seiner Excellenz des Wirklichen Geheimen Rathes und Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen von Leipziger. Derselbe wohnte eine Zeit lang dem Unterricht in den Klassen bei. Am 8. Februar unterzog Generalsuperintendent D. Taube den evangelischen Religionsunterricht in sämmtlichen Klassen einer Revision. Am 8. Januar gedachte der Director bei der gemeinsamen Morgenandacht des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Der Geburtstag des Kaisers wurde in gewohnter Weise durch einen öffentlichen Schulact festlich begangen, während die übrigen vaterländischen Fest- und Gedenktage im Kreise der Schule gefeiert wurden. An die Feier des 22. März schloß sich die Entlassung der Abiturienten durch den Director an. Am 1. Februar 1889 besuchten 340 Schüler das Gymnasium, 59 das Realgymnasium und 83 die Vorschule; am 1. Februar 1890 besuchten 326 das Gymnasium, 69 das Realgymnasium und 91 die Vorschule. Der neue Cursus beginnt Montag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Director am Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Amtszimmer bereit. Die aufzunehmenden Schüler haben den Tauf- resp. Geburtsschein, den Impfschein und das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Anstalt vorzulegen. Beigegeben ist dem Jahresbericht die wissenschaftliche Abhandlung des Professors M. Curtze: Commentar zu dem „Tractatus de Numeris datis“ des Jordanus Nemorarius.

— **Der bienenwirthschaftliche Hauptverein Danzig,** welcher gegenwärtig 47 Zweigvereine mit 796 Mitgliedern in 17 Kreisen zählt, wird auch im nächsten Sommer einen Lehrcursus in der Bienenzucht für Bienenzüchter veranstalten. Lehrer, Landwirthe, Förster, Gärtner rc., welche einen eigenen Bienenstand haben und in dem rationellen Betriebe der Bienenzucht sich vervollkommnen wollen, haben ihre Meldung bei dem Vorsitzenden des Vereins, Kreisschulinspektor Witt in Zoppot, einzureichen. Dem Hauptverein ist eine Staatsbeihilfe in gleicher Höhe wie bisher in Aussicht gestellt, so daß den Theilnehmern 2,50 Mk. Tagegelder gewährt werden können.

— **Petition gegen die Nogat-Coupirung.** Zu dem dem Abgeordnetenhause zugegangenen Gutachten der Academie des Bauwesens vom 6. Mai 1889 betr. die Coupirung der Nogat sind sechs Petitionen beim Abgeordnetenhause eingegangen. Die Petenten sind: 1) Kaufmannschaft Elbing, 2) mehrere landwirthschaftliche Vereine aus der Elbinger Gegend, 3) der Elbinger Deichverband, 4) acht landwirthschaftliche Vereine, zumeist aus dem großen Marienburger Werder, 5) Stadt Marienburg, 6) Gemeinde Sandhof. Auch diese Petitionen sind der Agrarcommission überwiesen worden. Die Verhandlungen in der Commission sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Berichterstatter ist der Abgeordnete Landrath Döhring-Marienburg. Im Plenum des Abgeordnetenhauses wird die Sache zwischen Ostern und Pfingsten zur Erörterung gelangen.

— **Klassenlotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse 182. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. April d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Das Einzählen der sämmtlichen 190 000 Loose-Nummern nebst den 8000 Gewinnen gedachter 1. Klasse wird schon am 5. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, stattfinden.

— **Jagd-Kalender** für den Monat April 1890. Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel. Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist verboten.

— **Postalisches.** Von heute ab sind die Postschalter von 7 Uhr früh geöffnet.

— **Legat.** Zur Verschönerung der städtischen Anlagen und Wege und Beschaffung von Bänken hat der kürzlich verstorbene Stadtrath Heins ein Legat von 2000 Mk. ausgesetzt.

a. **Polizeibericht.** Eine Person wurde verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Lohnbewegung.) Der theilweise Bergarbeiterstreik im Gelsenkirchener Revier hält noch an, doch scheint es, als ob die Zahl der ausständigen Bergleute sich verringere. In Herne bei Bochum wurde am Sonntag eine von etwa 800 Bergleuten besuchte Versammlung aufgelöst und die Casse polizeilich beschlagnahmt. Die Anwesenden verließen unter Aufforderung zum Streik das Local. — Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Bergleute in Bildstock beschloß, den Brüsseler Arbeiter-Congreß nicht zu beschicken, weil die Tendenzen der belgischen Bergleute zu herausfornderde seien. Ein Bergmann wies auch auf die kaiserlichen Erlasse und die berliner Conferenz hin, die sich mit dem Wohle der Arbeiter so eingehend beschäftigt hätten. — Ein Streik des landwirthschaftlichen Gesindes ist in der Gegend von Lommatsch im Kgr. Sachsen ausgebrochen. Man weigert sich, zu den bisherigen Lohnsätzen weiter zu arbeiten. — Ein Ausstand der Holzarbeiter ist in Lübeck im Gange. Die Polzei schützt die bei der Arbeit gebliebenen Leute. — Aus Saarbrücken wird berichtet, daß das von Warken und Genossen an den Kaiser gerichtete Gnadengesuch abschlägig beschieden ist, die genannten Bergleute waren wegen Beamtenbeleidigung verurtheilt. Warken ist schon seit einigen Tagen im Gefängniß, sein Kamerad Bachmann wurde auf der Straße total betrunken aufgefunden und dann ebenfalls hinter Schloß und Riegel gebracht. — Ein Streik der Maurer und Bau-Handlanger hat am Montag in Wien begonnen. Die Zahl der Ausständigen beträgt mehrere Tausend. In kleineren Trupps durchziehen sie die Stadt und die Vororte, um die Arbeitenden zum Anschluß aufzufordern. An manchen Stellen erfolgte ein Zusammenstoß der Streikenden mit der Polizei, wobei von der blanken Waffe Gebrauch gemacht wurde. Mehrere Personen sind verwundet und verhaftet. — Der Streik der londoner Schuhmacher dauert noch fort, doch wird im Laufe dieser Woche eine Einigung erwartet.

* (Zugentgleisung.) Bei Chiusi ist ein Personenzug entgleist. Acht Personen sind verwundet.

* (Die Kunde von dem Luftballon-Unglück), welches die berliner Luftschiffer-Abtheilung betroffen haben sollte, ist glücklicherweise übertrieben gewesen. Das Malheur fand nicht in Posen, sondern bei der märkischen Stadt Templin statt. Nur ein Officier erlitt einen Beinbruch; er befindet sich in Templin in guter Pflege.

(Eine neue vulkanische Insel) ist im stillen Ocean entstanden. Die ersten Anfänge der Bildung dieses Eilandes reichen bis zum Jahre 1867 hinauf, wo das englische Kriegsschiff „Falcon“ in 175° 20′ w. L. von Greenwich und 20° 20′ s. B. westlich von der zur Tongagruppe gehörigen Namuca-Insel eine Sandbank antraf. Zehn Jahre später sah das Kriegsschiff „Sappho“ an dem Orte dieser Sandbank Rauch, und am 14. Oktober 1885 fand daselbst ein heftiger vulcanischer Ausbruch statt. Während des letzteren bildete sich eine Insel von etwa 3 Km. Länge und 76 M. Höhe, die von verschiedenen Schiffen gesehen wurde. Im verflossenen Jahre hat nun der Kriegsdampfer „Egeria“ die erste genaue Aufnahme dieser neuen Insel ausgeführt. Sie ist hiernach 1,8 Km. lang und 1,4 Km. breit, hat im Süden einen Hügel von 51 M. über den Seespiegel und dacht sich von dort flach gegen Nord hin ab. Das Material der Insel ist vulcanischer Sand und an den Abhängen des Hügels finden sich größere Blöcke und vulkanische Bomben. Vor der Südseite dieses Eilandes liegen einige Riffe und dort sah man etwas Rauch aufsteigen. Im Uebrigen zeigt sich keinerlei vulcanische Thätigkeit mehr. Die Insel hat den Namen „Falcon-Insel“ erhalten. Da das Material, aus welchem sie besteht, sehr lose ist, so verursacht die Thätigkeit der Wellen fortgesetzt Abschwemmungen dieses Eilandes, so daß letzteres sich verkleinert und vielleicht in nicht allzu langer Zeit, alls kein neuer Ausbruch erfolgt, zu einem Riff zusammenschmelzen und schließlich wieder verschwinden wird.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 31. März. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Seit Sonnabend standen zum Verkauf 3923 Rinder, 10 678 Schweine, 2771 Kälber, 16 967 Hammel. — Das Rindergeschäft verlief heute, in schwerer Waare wenigstens, schleppend: schwere fette Ochsen wurden zögernd gekauft, geringere Waare dagegen reger und zu gebesserten Preisen. In schweren Ochsen bleibt geringer Ueberstand. I. 56—58, II. 47—51, III. 43—46, IV. 40—42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgew. — In Schweinen fand nur geringer Export statt; die Preise blieben bei langsamem Handel unverändert, wie vor acht Tagen. Der Markt wurde geräumt. I. 59—60, ausgesuchte Posten darüber, II 57 bis 58, III. 54—56 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälberhandel hatte ruhigen Verlauf; es wurden etwas höhere Preise bewilligt, als in voriger Woche. Der Markt wird geräumt. I. 57—60, II. 46 bis 55, III. 38—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt wickelte sich nur langsam ab; feinste Waare erhielt leichter, geringere Waare schwerer die vorwöchentlichen Preise; der Ueberstand ist nur unbedeutend. I. 45—48, beste Lämmer bis 52 Pfg., II. 36—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Die Märkte der Osterwoche werden Donnerstag, den 3. und Dienstag, den 8. April abgehalten.

Thorn, 1. April 1890.

Wetter: kühl.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen, geschäftslos, 126pfd. hell 174 Mk., 128pfd. hell 176 Mk., 130pfd. hell 177 Mk.

Roggen, flau, 121|2pfd. 158 Mk., 125|6pfd. 160|1 Mk.

Gerste, Futterwaare 122–126 Mk., Mittelw. 130–136 Mk.

Erbsen, Futterw. 137–140 Mk., Mittelw. 145–148 Mk.

Hafer 154–159 Mk.

Danzig, 31. März.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr 129–185 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 137 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 182 Mk.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr., grobkörnig per 120pfd. inländischer 157 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 158 Mk., unterpolnischer 109 Mk., transit 107 Mk.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52⅓ Mk. Gd., per April 52¾ Mk. Gd., nicht contingentirt loco 32½ Mk Gd., per April 32¾ M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 1. April.

Tendenz der Fondsbörse fest.		1. 4. 90	31. 3. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	220,85	221,65
	Wechsel auf Warschau kurz	220,55	221,45
	Deutsche Reichsanleihe 3½proc.	101,20	101
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	65,90	66,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	61,40	61,50
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	98,90	99
	Disconto Commandit Antheile	215,75 exl. 14 %	230,25
	Oesterreichische Banknoten	170,15	170,35
Weizen:	April-Mai	197	195,75
	September-October	186,75	195,25
	loco in New-York	88,60	89
Roggen:	loco	170	170
	April-Mai	170,70	170,70
	Juni-Juli	167,50	168,20
	September-October	158	167
Rüböl:	April-Mai	67,30	67,50
	September-October	56,80	56,80
Spiritus:	50er loco	53,90	54
	70er loco	34,20	34,20
	70er April-Mai	34	33,80
	70er August-September	35,10	34,90

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Königsberg, 31. März.

Weizen unverändert, loco pro 1000 Kilogr. rother 114/15pfd. 160 Mk. bez.

Roggen unverändert, loco pro 1000 Kilogramm inländischer 1 8pfd. 145, 124pfd. 151, 125pfd. 152, 126pfd. 153 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l. à 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l.) ohne Faß loco contingentirt 53,50 Mk. Gd., nicht contingentirt 33,50 Mk. bez. Regulirungspreis 53,50 Mk.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Mk. Thorn, den 1. April. 1890.

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr: stark.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	50	Aale	à ½ Kg.	—	80
Roggen	"	8	—	Barbinen	"	—	20
Gerste	"	6	50	Stör	"	—	—
Hafer	"	7	90	Lachs	"	—	—
Erbsen	"	7	10	Krebse große	à Schock	—	—
Stroh	"	3	50	kleine	"	—	—
Heu	"	2	50	Rothkohl	à Kopf	—	15
Kartoffeln	"	1	30	Weißkohl	"	—	10
				Kohlrüben	à Schock	—	—
				Zwiebeln	à Kg	—	22
Butter	à ½ Kg.	1	—	Eier	à Mdl.	—	60
Rindfleisch	"	—	40	Gänse	à Paar	6	—
Kalbfleisch	"	—	30	Puten	"	—	—
Hammelfleisch	"	—	50	Kapaunen	"	—	—
Schweinefleisch	"	—	60	Hühner	à Stck.	1	20
Hechte	"	—	35	Enten	à Paar	5	—
Zander	"	—	40	Tauben	"	—	50
Karpfen	"	—	—	Aepfel	2 Pfd.	—	30
Schleie	"	—	35	Birnen	"	—	—
Barse	"	—	35				
Karausche	"	—	35				
Bressen	"	—	35				
Bleie	"	—	35				
Weißfische	"	—	25				

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 1. April 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. °C.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung.
31.	2hp	757,6	+ 8,7	NW 3	9	
	9hp	758,8	+ 4,7	NW 1	2	
1.	7ha	790,9	+ 3,3	NW 2	10	

Wasserstand der Weichsel am 1. d. Mitt. 12 Uhr am Windepegel 2,50 m

---

Briefkasten.

C. Sch., hier. Wir werden Ihre Bitte in morgiger Nummer erfüllen.

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin

Eingegangen um 1 Uhr 40 Min. Mittags.

Berlin, 1. April. Behufs Ausführung der von vielen Seiten angeregten Errichtung eines Nationaldenkmals für Bismarck traten in der Reichshauptstadt gestern eine Anzahl angesehener, den verschiedensten politischen Richtunge angehörigen Männer zusammen, welche demnächst einen diesbezüglichen Aufruf erlassen werden. Das Comité beabsichtigt, den Kaiser zur Uebernahme des Protectorates zu bitten. Den Vorsitz übernahm der Landesdirector von Levetzow.

Bekanntmachung.

Der Rayonplan und das Rayonkataster für den I. Rayon des Zwischenwerks IVb, betreffend die zur Stadt Thorn gehörigen Gemarkungen Rothwasser, Winkenau und Finkenthal, liegen während 6 Wochen und zwar vom 2. April 1890 bis 15. Mai 1890 im Magistratsbureau I (Rathhaus) während der Dienststunden Vormittags von 8 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 6 **öffentlich** aus.

Die im I. Rayon des genannten Zwischenwerks belegenen Grundstücksbesitzer werden hiermit aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Rayonplan und das Rayon-Kataster während dieser Zeit bei dem unterzeichneten Magistrat **schriftlich** anzubringen unter der Verwarung, daß alle später d. h. nach dem 15. Mai 1890 eingehenden Einwendungen als gesetzlich ungültich keine Berücksichtigung finden und nach Ablauf dieser Frist mit Feststellung des Katasters u. des Planes verfahren werden wird.

Thorn, den 28. März 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine neu gebildete Polizei-Sergeanten-Stelle sofort zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt pro Jahr 1000 Mark und steigt in Perioden von fünf Jahren um je 100 Mark bis 1300 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens baldigst bei uns einzureichen.

Thorn, den 25. März 1890.

Der Magistrat.

Höhere Töchterschule und Lehrerinnen-Seminar in Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April, Vorm. 9 Uhr.

Die **Anmeldung** neuer Schülerinnen nehme ich

Freitag, 11. April cr.
Vorm. von 9–12 Uhr

im Schulhause (Zimmer Nr. 1) entgegen. — Schulzeugniß der bisher besuchten Schule, Impfschein, und Seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen.

C. Schulz, Director.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. **Ueberall vorräthig.**

Die erste Wiener Caffee-Lagerei

eröffnet

mit dem heutigen Tage

Schuhmacherstr. Nr. 346. Ecke Alter Markt

ein Zweiggeschäft á la Consum-Verein

beste und billigste Bezugsquelle für Colonialwaaren.

Auszug aus unserem Preis - Courant:

Zucker:

gemahl. Zucker (Farin) pro. Pfd	Mk. —,28	Pf.
bei 10 Pfd.	„ —,27½	„
feinste Raffinade in Broden pro Pfd.	„ —,32	„
„ „ geschlagen „ „	„ —,33	„
Würfel-Raffinade „ „	„ —,34	„
Besten Indischen Rohrzucker „ „	„ —,46	„

Kaffees roh:

Santos reinschm. pro Pfd.	Mk. 1,08
African Mocca „ „	„ 1,15
Perl Mocca „ „	„ 1,25
Feinsten Guatemala „ „	„ 1,30
„ Salvator „ „	„ 1,43
„ Preanger „ „	„ 1,52
„ Menado „ „	„ 1,60
Arabischen Mocca „ „	„ 1,65

sowie diverse andere Sorten.

Dampf - Kaffees:

Santos Leute-Kaffee pro Pfd.	Mk. 1,20
„ Mischung „ „	„ 1,30
„ Familien-Kaffee „ „	„ 1,40
Perl Mocca-Mischung „ „	„ 1,50
Carlsbader-Mischung „ „	„ 1,60
Wiener-Mischung II „ „	„ 1,70
„ „ I „ „	„ 1,80
Feinste Kron-Mischung „ „	„ 2,—

Ferner:

Vanillen-Chocolade pro Pfd.	Mk. 0,90
„ Feinste, garantirt rein „ „	„ 1,—
Van Houtens Cacao „ „	„ 3,—
bei 5 Pfd. „ „	„ 2,90
Holländischer Cacao, lose ausgewogen „ „	„ 2,40
bei 3 Pfd. „ „	„ 2,30
Diverses Confect von 70 Pf. pro Pfd. an.	
Backobst „ „	„ 0,40

sowie sämmtliche Artikel in bester Qualität zu den billigsten

Engros - Preisen.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum Thorns hiermit zur ergebenen Kenntnißnahme, daß ich mit dem heutigen Tage mein hierorts seit mehreren Jahren, in der Gerechtenstraße Nr. 92 betriebenes

Fleisch- und Wurst-Geschäft

nach meinem auf der **Bromberger Vorstadt Nr 161 — Mellinstraße** — neu erbauten Hause verlegt habe, und bitte mir auch dahin dasselbe Vertrauen zu gewähren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die **besten** und **schmackhaftesten Waaren** bei prompter und reeller Bedienung zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittet

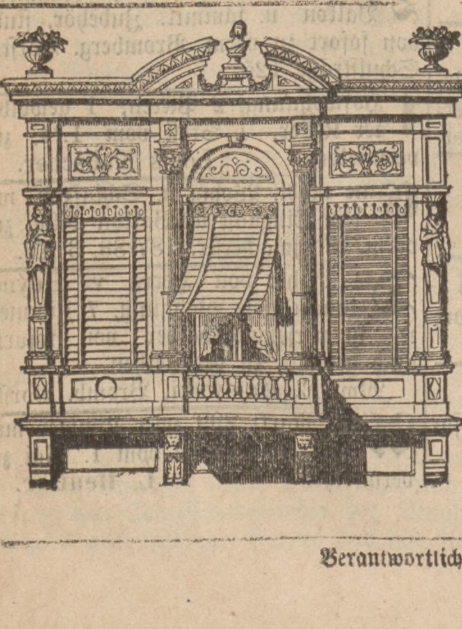
Hochachtungsvoll

Eduard Guiring,

Fleischermeister.

Die Unterzeichneten zeigen dem geehrten Publikum **Thorns** und der **Umgegend** hiermit ergebenst an, **daß sie von heute ab ihre Geschäfts-Locale an allen Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr Nachm. ab fest schließen.**

C. B. Dietrich & Sohn.
Gustav Moderack.
Alexander Rittweger.
J. S. Schwartz.
J. Wardacki.
Franz Zährer.



Robert Tilk

empfiehlt als **Specialität** die Fabrikate von

Bayer & Leibfried

in **Eßlingen** (Württemberg)

Zug-Jalousien,

(D. R. P. 9624)

Roll-Laden,

Roll-Jalousien,

(D. R. P. 2432)

in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung.

Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Kiefern-, Derb- und Reiserholz-Stangen von allen Sortimenten können aus den Schutzbezirken **Lugau** und **Rudak freihändig** zum Taxpreis in beliebigen Quantitäten abgegeben werden.

Die Taxe beträgt für Stangen I. Cl. — Spaltlatten — pro Stück 0,45 M.

„ „ II. „	— starke Rundlatten / Deichselstangen	dito	0,35 „
„ „ III. „	— schwache Rundlatt. / Leiterbäume	dito	0,12 „
„ „ IV. „	— Hopfenstangen	pro Hundert	5,50 „
„ „ V. „	— Bohnenstangen	dito	2,50 „
„ „ VI. „	— ger. Bohnenstangen	„	2,00 „
„ „ VII. „	— Dachstöcke —	„	2,00 „
„ „ VIII. „	— Zaunspriegel —	„	1,00 „

Bestellungen sind an den unterzeichneten Oberförster zu richten.

Schirpitz, den 28. März 1890.

Der Königliche Oberförster.

Gensert.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz,** Apotheker **Dr. R. Hübner, A. Kirmes, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heinr. Netz, Stachowski & Oterski, J. Menczarski** u. **Leopold Hey** in Thorn.

Jedes 2. Loos gewinnt.

Kgl. Pr. 182. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 8. und 9. April 1890.

Hauptgewinne: 1 × 600 000, 2 × 300 000, 2 × 200 000, 2 × 150 000, 2 × 100 000 Mark.

Anth.-Loose p. Kl. ½ 25, ¼ 12½, ⅛ 6¼, 1/16 3¼, 1/32 1¾, 1/64 1 Mk.

Anth.-Voll-Loose, ½ 100, ¼ 50, ⅛ 25, 1/16 12½, 1/32 6½, 1/64 3½ Mk.

gültig 1.—4. Cl. Porto 10, w. einschr. 30 Pf. Liste 1.—4. Cl. 1 M.

empfiehlt

M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O Koppenstraße 66.

Telegr.-Adr. „Glückscollecte Berlin."

Rohtaback-Handlung

Oswald Seydel, Leipzig, Roßstraße 17.

Großes Lager aller Sorten zur Cigarrenfabrikation, vorzügliche Auswahl in Sumatra- und Java-Decken. Nur beste und gangbare Marken zu anerkannt billigsten Preisen. — Preislisten gratis und franco.



500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. **Depots:** J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszutski, Tremessen.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. **1,60** vierteljährlich) oder in jährl. **14 Heften à 50** Pf. oder **28 Halbheften à 25** Pf. durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Außer der Fortsetzung des Romans „Flammenzeichen" von E. Werner erscheint im zweiten Quartal der „Gartenlaube" ein neuer Roman von Reinhold Ortmann: „Madonna im Rosenhag". Neu eintretende Abonnenten erhalten in einem besonderen Hefte zum Preise von 50 Pfg. den ersten Theil des Romans

„Flammenzeichen" von E. Werner

auf Verlangen in den meisten Buchhandlungen. — An Postabonnenten liefert das Heft gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken direkt franco die Verlagsbuchhandlung von **Ernst Keil's Nachfolger** in **Leipzig.**

Geistliches Concert.

Gründonnerstag, den 3. April
in der altsädt. evang. Kirche
Abends 7 Uhr
gegeben von der Concertsängerin Frau
Elisabeth Metzdorff-Matzka
aus Danzig und Herrn
Dr. Carl Fuchs,
Organist a. d. reform. Kirche und neuen Synagoge zu Danzig.

Zum Vortrage kommen u. A.: Arien von Händel, Haydn, Arie aus „Tod Jesu" von Graun, „das Vater Unser" von Krebs Sonate von Mendelssohn, kleinere Sätze älterer italienischer Meister, Bach'sche Compositionen etc.

Billets à 1 Mk., Schüler 75 Pf. zu haben bei

E. F. Schwartz.

An den Kirchenthüren findet kein Billetverkauf statt.

Schulmeisters Brautfahrt.

Besen und Bürsten,



Roßhaar-Besen, Borstbesen, Piasava-Besen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen. Bestellungen werden aufs Reellste ausgeführt.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant.
Elisabethstraße 8.

Vorzüglich gutsitzende Corsettes
Geschw. Bayer, Alter Markt 26.

Standesamt Thorn!

Vom 23 bis 30. März 1890 sind gemedet:

a. als geboren:

1. Bruno Alfred Joseph, S. des Schuhmachers Franz Beyer. 2. Curt Eduard, S. des Sattlers Johann Daus. 3. Helene Martha, T. des Fleischermeisters Jacob Kielbasienski. 4. Bruno, S. des Rollkutschers Hermann Streich. 5. Gertrud Johann Elisabeth, T. des Zimmermeisters Adolph Majewski. 6. Fritz Werner Bruno, S. des Cantors Paul Grodzki. 7. Theophil Georg, S. des Maurers Johann Pachul 8. Anna Margarethe, T. des Landmessers Gustav Rathmann. 9. Joseph, S. des Arbeiters Alexander Jaworski. 10. Bruno Otto, unehel. Sohn. 11. Robert Paul, unehel. Sohn. 12. Stanislaus Konrad, S. des Kaufmanns Konrad Kalinowski. 13. Marie Josepha, T. des Fuhrhalters Mathäus Poplawski. 14. Otto Alexander, S des königlichen Hauptmanns à la suite des Fuß-Art.-Regts. v. Dieskau II. Artill.-Officier vom Platz Maximilian Hörder. 15 Siegmund, S. des Sattlers Johann Kubasik. 16. Helene, unehel. T. 17. Carl Wilhelm, S. des Vicefeldwebels im Pomm. Pion.-Bataillon Nr. 2 Bernhard Thiele.

b. als gestorben:

1. Bruno, 1 T., S. des Rollkutschers Hermann Streich. 2. Anton, 7 M. 1 T., unehel. Sohn. 3. Casimir, 11 M. 23 T., S. des Schneidermeisters Thomas Drechsler. 4. Arbeiter Vincent Alexander Pelowski, 44 J. 2 M 5. Maschinenführer Eduard Schweter, 37 J. 5 M. 2 T. 6. Kaufmann Carl Haß, 39 J. 10 M. 3 T. 7. Albert, 2 J. 8 M. 3 T., S des Arbeiters Martin Zabel. 8. Curt, 7 M. 13 T., S. des Kaufmanns Wilhelm Schulz. 9. Arbeiter Alexander Kandyba, 31 J. 5 M. 20 T. 10. Rentier Alexander Schülke, 80 J. 7 M. 4 T. 11. Albert, 1 J. 8 M. 15 T., S. des Arbeiters Eduard Kelmer. 12. Ferdinand, 11 M. 5 T., unehel. Sohn. 13. Major im 21. Inf.-Regt. v. Borcke Bruno v. Schenck, 42 J. 8 M. 26 T. 14. Bruno, 3 M. 13 T, unehel Sohn. 15. Helene, 2 M. 27 T., T. des Arbeiters Franz Kleinschmidt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Fleischermeister Hermann Robert Pfetzer mit Maria Magdalena Klemphahn. 2. Arbeiter Andreas Koslowski-Rudak mit Maria Zimmermann. 3. Maurergeselle August Sommerfeld mit Amalie Schulz-Tannhagen. 4. Schiffsführer Carl August Lipinski-Danzig mit Maria Bertha Wosikowski. 5. Arbeiter Ludwig Nikolaus Smorowinski mit Victoria Uzarewicz.

Kirchliche Nachrichten

Gründonnerstag, den 3 April 1890.
Altstädt. ev. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.